

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 60

Samstag 29. Juli

1848.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Da nach einem Erlaß des K. Ministerium des Innern ein unbedeutender Betrag von der im Laufe des gegenwärtigen Monats zu entrichtenden Rente der Beiträge zur allgemeinen Brandversicherungskasse bis jetzt eingeleistet worden ist, so daß die Kasse welcher kein Vorraths-Kapital zu Gebot steht, sondern nur die jährlichen Beiträge als Zahlungsmittel besitzt, bei längerer Zögerung in der Entrichtung der Beiträge nicht im Stande wäre, ihre Verbindlichkeiten gegen Brandbeschädigte, welche in der letzten Zeit sich sehr vermehrt haben, rechtzeitig zu erfüllen, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, ungesäumt die Einleitung zu treffen, daß die erwähnte Rente binnen 8 Tagen an die Amtspflege eingeleistet werde. Die Versäumnis dieses Termins mußte exekutorische Maßregeln zur Folge haben.

Calw, 28. Juli 1848.

K. Oberamt.  
Smelin.

G e c h i n g e n.  
(Gläubiger-Aufruf).

Die unterzeichnete Stelle ist oberamtsgerichtlich beauftragt, das Schuldenwesen des dahier verstorbenen Jung Johannes Vollmer, gewesenen Zimmermanns außergerichtlich zu erledigen, und fordert nun alle diejenigen, welche Ansprüche an Vollmer, zu machen haben, auf, dieselben am

Dienstag den 15. August

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte oder auch schriftlich anzumelden und nachzuweisen, indem diejenigen, welche diese Anmeldung und Nachweisung unterlassen, und nicht von Amtswegen berücksichtigt werden müssen, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben. Von den nicht persönlich erscheinenden Gläubigern wird angenommen, daß sie bei einem Vergleich über Verwaltungen, Verwerthung und Verteilung der Masse unter die Gläubiger, den anwesenden beitreten.

Den 27. Juli 1848.

K. Gerichtsnotariat Calw.  
H. Hailer.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Friedrich Frommer im Biergäßle schenkt guten Wein aus um 3 und 4 kr.

Calw.

Jakob Kaufmann hat ein Logis sogleich oder bis Martini zu vermieten, es könnte auch eine Bühne und Stall dazu gegeben werden.

Calw.

Am Erntefest ist Musik in meinem Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal, wozu einladet

B. Thudium.

Calw.

Schöne Wandleuchter paarweis

verkauft

B. Thudium.

Calw.

Das Weidengras von 1 $\frac{1}{4}$  Mrg. bietet zum Kauf an  
Delkeskamp.

Calw.

Ich habe einen ganz neuen Hirschfänger sammt Kuppel aus Aufstrag billigst zu verkaufen.  
Haydt, Bierbrauer.

Calw.

Es kann eine Magd, die sowohl häusliche als Feldgeschäfte versteht, sogleich in Dienst treten. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Calw.

Handwerker-Verein  
heute Abend um 8 Uhr  
im Engel.

Calw.

Es sucht jemand gegen ganz gute Versicherungen 300 fl., 200 fl. und 100 fl. aufzunehmen. Wer? sagt Ausgeber dies.

Calw.

(Weinverkauf).

Aus der Verlassenschaft des Kaufmanns F. Stälin sind noch ca. 7 Eimer alten Weins zu 20 fl. per Eimer zu verkaufen. Derselbe wird auch imweise abgegeben. Angebote sind zu machen bei

H. Sigmund Stälin,  
Rothgerber.

Calw.

Da ich durch meine stägige Ab-

wesenheit ein schändlich verleumd-  
risches Gerücht verbreitete, so hätte  
ich gute Lust, dieselige, welche sich  
so viel Mühe gegeben, mir an mei-  
nem Kredit Schaden zu bringen,  
mit Namen zu nennen, allein da-  
rin bin ich zu bescheiden, möchte  
aber diese Personen darauf aufmerk-  
sam machen, daß sie in Zukunft vor  
ihrer Thüre kehren sollen. —  
Kübler.

Calw.

(Aufruf an die Eltern und Lehrer  
welche ihre Knaben mir zum Schwim-  
unterricht übergaben).

Ich muß zum größten Bedauern  
ausprechen, daß der Unterricht  
zum Theil sehr schlecht besucht wird,  
indem jetzt die günstige Witterung  
dazu geeignet ist, und von den  
Knaben sehr gute Fortschritte ge-  
macht wurden, so meine ich doch,  
daß die Eltern und Lehrer ihre Kna-  
ben mehr dazu anhalten möchten in  
dem sie die Nachteile sich selbst zu-  
zuschreiben haben. Was die Ver-  
sammlung durch meine Abwesenheit  
betrifft, so werde ich mir angelegen  
sein lassen, es wieder nachzuholen.

W. Kübler,  
Schwimmlehrer.

Calw.

Zwei ganz neue Trommeln von  
sehr gutem Klang sammt Zugehör  
verkauft zu den billigsten Preisen  
und liegen bei mir zur gefälligen  
Einsicht bereit.

W. Kübler.

Calw.

Zur Nachricht!

Die hiesigen Güterbesitzer haben  
sich vereinigt, folgende Preise bei  
dem Schneiden der Früchte festzu-  
setzen:

- 1) von 1 Mrg. Dinkel oder Rog-  
gen der gefallen ist 2 fl. und  
ein Essen zu 4 Personen nebst  
1 Laib Brod und 1 Maas  
Trinken.
- 2) von 1 Mrg. Dinkel oder Rog-  
gen der besser zu schneiden ist  
1 fl. 48 kr. nebst Essen, Brod,  
und Trinken wie oben.
- 3) von 1 Mrg. Haber der gefal-

len ist 1 fl. 28 kr. nebst Essen,  
Brod und Trinken wie bei Din-  
kel.

4) von einem Mrg. Haber der  
besser zu schneiden ist 1 fl. 20 kr.,  
Essen, Brod und Trinken wie  
oben.

Von der Gerste wie bei Haber.

Aus Auftrag der Güterbesitzer:  
Herrmann, Bierwirth.

Calw.

Vaterländischer Verein

Montag Abend 8 Uhr

bei Thudium.

Da ein Antrag auf Abänderung  
einer Bestimmung der Statuten  
vorkommt, so wird gewünscht, daß  
die Versammlung möglichst zahlreich  
besucht werde.

Der Wirth schenkt das Bier in  
dieser Versammlung zu 2 kr. p.  
Schoppen.

Calw.

Unterzeichneter schenkt Wein aus  
per Schoppen zu 4, 5, 6, 8 und  
10 kr.

F. Baß,  
h. Engel.

Calw.

Unterzeichneter verkauft seinen  
Antheil Haus in des Fuhrmann  
Heinrich Haus in der Badgasse; er  
besteht: in einer Stube, Küche, ei-  
ner Oehnkammer, zwei beschlossenen  
Kammern auf der Bühne und ei-  
nem Stall. Das Geld kann je  
nach Belieben, die Hälfte bezahlt  
werden. Die Liebhaber können es  
einschauen und mit mir einen Kauf  
schließen.

Lodholz, Schuhmacher.

Calw.

Gärtner Bommer im Gewächs-  
garten verkauft Roggenstroh zum  
Binden.

Calw.

Mittwoch den 2. August

wird in der Wohnung des Werkmei-  
sters Küchen im Hause des Herra  
Bäcker Hitten eine Fabrik-Ver-  
steigerung gegen sogleich baare Be-  
zahlung abgehalten, es kommt vor:  
Betten, Leinwand, Küchengeschirr  
durch alle Fabriken, Schreinwerk,  
namentlich ein Armoir, Sopha, 10

gepolsterte Sessel, Kästen, Bettla-  
den; sämmtliches Schreinwerk ist be-  
reits alles neu, und allerlei Haus-  
rath, auch Bad- und Waschtüber.

Der Anfang ist Morgens 8 Uhr.

Calw.

Eine beschlossene Bühnenkammer  
zu Schuhmacher Schwommers Haus  
ist zu vermieten, wer Lust hat,  
kann sich melden bei

Schuhmacher Etickel.

Calw.

Guten Grundwein verkauft a  
1 fl. 20 kr. per Fmi

Louis Dreiß.

Calw.

Für die Theilnahme an meinem  
Schmerz, welchen der so schnelle  
und fruhe Tod meines mir unver-  
geßlichen Mannes mir verursachte,  
sowie für die Begleitung zu seiner  
Ruhestätte sage ich meinen gerühr-  
testen Dank. Zugleich wage ich es,  
mich zu fernern Wohlwollen be-  
züglich zu empfehlen, indem ich mein  
bestehendes Geschäft mit einem gu-  
ten Arbeiter fortzusetzen gesonnen  
bin.

Heinricke Weiß,

Schuhmachermeisters Wittwe  
mit zwei Kindern.

~~~~~  
Musik-Verein  
Mittwoch den 2. August  
Abends 8 Uhr  
im badischen Hof.  
~~~~~

Calw.

(Einladung zur Benutzung des Ka-  
roussells am Grundfest).

Am nächsten Sonntag, den 30.  
d. M. an welchem Tage das hiesi-  
ge Grundfest gefeiert wird, werde  
ich mein Karoussel auf dem Brühl  
aufstellen. Da ich um der Theu-  
rungs-Jahre willen schon seit mehre-  
ren Jahren hieyon keinen Gebrauch  
mehr gemacht habe, so hoffe ich  
es werde den Kindern etwas Neues  
sein, und ihnen besonders Freude

dadurch bereitet werden, weshalb ich mich zu recht fleißiger Benutzung bestens empfehle.

Den 28. Juli 1848.  
Baumgärtner.

### Stuttgart.

(Ausruf an alle Besitzenden und Menschenfreunde).

Die Gesellschaft für nationale Auswanderung zu Stuttgart, welche in dem schönsten Lande Südamerikas, in Chile, eine Kolonie gründet, in welcher deutsches Wesen und demokratisches Streben gesichert, erhalten und zu einem einheitlichen Ganzen herangebildet werde, ruft das Vaterland an, sie in ihrem patriotischen Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Sie will nicht bloß das Vaterland von einem Haufen Unglücklicher befreien, sondern sie will sie ihm auch erhalten, sie will Unglückliche glücklich machen, und Unzufriedenen Zufriedenheit geben; sie will endlich den Grund zu Kolonien legen, welche die Nahrung, die sie an der Brust des Vaterlandes tranken, der alternenden Mutter einst dankbar wiedergeben, ihr künftiger Stolz und ihre Stütze werden.

Wir verlassen das Vaterland nicht, wir tragen es mit uns im Geiste. Wie wir mit Hingebung an ihm gehangen, so wünschen wir, daß das Band der treuen Liebe auch über den Ocean reiche und fest bleibe. Nicht der Haß gegen das Vaterland, nein die Liebe zu ihm nöthigt uns, es zu verlassen. Ihr werdet uns nicht von Euch stoßen gleich Verbrechern; laßt uns wie Männer scheiden, die Ihr achtet, denn wir wollen unter Gefahren und Entbehrungen den Grundstein eines neuen Völkerlebens, der Wiedergeburt des Vaterlandes, legen; wir wollen einen Baum pflanzen, unter dessen Schatten auch Eure Kinder und Enkel einst Frieden und Freiheit finden werden.

Wir wissen, daß die Frage des Glücks nicht beseitigt werden kann, auch wenn, was nicht mehr möglich ist, die freiesten republikanischen Formen errungen würden. Die Aus-

wanderung ist das einzige Mittel, welches diese Lebensfrage wenigstens für die Zukunft löst, und wir stellen uns freiwillig als Opfer für diese unvermeidliche That. Geleitet und mit Eurem Segen, mit Eurer Liebe, mit Eurem Beistand auf dem gesahrvollen Weg.

Wir wenden uns an das Vaterland. Wir rufen zuerst Euch an, deutsche Fürsten! Euch, ihr Reichthümern und Besitzenden! Theilt uns mit von Eurem Ueberfluß; legt ein Opfer auf den Altar des Glücks, das Euch so hoch gehoben, während Eure Brüder darben; ein Sühnopfer für das Schicksal, das dräuend über unsern Häuptern hängt, und schuldig oder unschuldig richten will über den Besitz.

Endlich rufen wir auch Eure Milde an, deutsche Frauen und Jünglinge! Eure Brüder sind es, die von Euch scheiden; ihr Weg ist schwer, ihre Zukunft gefahrvoll. Geleitet sie mit Eurer Liebe. Ihr bautet mit an Tempeln, Palästen und Bildsäulen, Ihr gabt Eure Ringe und Spangen hin für die Ehre des Vaterlandes. Bauet nun auch mit an dem lebendigen Haus einer neuen Volkergeschichte, an der Ruhmeshalle der Zukunft Eures Volkes, an dem Tempel der Wiedergeburt der deutschen Nation; denn die Kolonien Deutschlands werden Eute, Sprache und Bildung über die herrlichen Fluren Südamerikas ausbreiten und den Namen unsers Volks der künftigen Geschichte erhalten. Da wir wünschen, recht viele redliche, gesinnungsvolle Arme mit uns zu führen, so können die Gaben, denen wir entgegensehen, vielerlei Art sein. Wir brauchen Geld, Kleidungsstücke, rohe Stoffe, vorzüglich Linnen, Handwerkszeug, Geräthe für Ackerbau und Industrie, Waffen u. s. w., so daß hier der Wohlthätigkeit öffentlicher Anstalten und der Privaten ein weiter Spielraum eröffnet ist. Von jeder Gabe wird öffentlich Anzeige gemacht und über die Verwendung Rechenschaft abgelegt werden.

Den 15. Juli 1848.

Die Gesellschaft für nationale Auswanderung.

Folgende Herren von Stuttgart haben auf unsere Bitte sich bereit erklärt, Beiträge in Empfang zu nehmen:

Ferdinand Adamsaam, Kanzeleistraße, neben dem Bazar. Stadtrath Dilm, Eßlinger Straße Nr. 20. Karl Hartneck und Komp., Hirschstraße Nr. 21. Apotheker Lidle, Poststraße Nr. 7. Pfarrerverweser Nanz, bei Kaufmann Nanz, Marktstraße Nr. 8. Justizreferendar Wächter, Eberhardstr. Nr. 65.

### Böblingen.

— Apfelmost vorzüglicher Qualität, Mischling aus 47r Wein, hell und gesund, gebe ich zu sehr billigen Preisen ab. — Außerdem empfehle ich mein Lager älterer Weine bestens.

Kayser, Kaufmann.

### Weildie Stadt.

(Feile Weine).

Gute reine 1846r Weine verkauft zu ganz billigem Preis

Kaufmann Decker.

### Salw.

(Musikalische Unterhaltung).

Der Violinist Al. Stephan und der Gitarrespieler Vorstoffel von Brandenburg, welche auf einer Kunstreise begriffen sind, werden sich auf ihrer Durchreise heute Abend bei günstigem Wetter im Garten, bei ungünstigem im Saale des Herrn Thudium hören lassen.

### Salw.

Heute Abend um 8 Uhr im badischen Hof Generalversammlung des Gewerbe-Vereins: Entwurf einer Adresse in Zollsachen an die National-Versammlung. Die Sache hat Eile und kann nicht verschoben werden.

Auch NichtMitglieder haben Zutritt.

Der Wirth schenkt das Bier in dieser Versammlung zu 2 kr. per Schoppen.

Der Ausschuß.

## Allgemeine Chronik.

Der deutsche Reichsverweser hat den Republikanern einen unverantwortlichen Streich gespielt. So giebt keine neue und hohe Civilliste, Erzherzog Johann sei einfach zu leben gewohnt und verzichte auf jede Civilliste, hat Bagerl in dessen Namen dem Parlament anzeigen müssen. Nur zu mit solchen unverantwortlichen Streichen! Dagegen ssergt das deutsche Volk für Dach und Fach des Reichsverwesers, wo möglich nicht in der Eschenheimer Straße, wo der Bundestag regiert hat. In dem Bundespalais werden die Reichsminister ihre Sitzungen halten und der Präsident wohnen. Der Erzherzog ist in 42 Stunden von Frankfurt nach Wien gereist und am 17. Juli dort angekommen. Am 25. wird er schon wieder in Frankfurt erwartet. Seine Gemahlin ist in Wien angekommen und mußte auf dringendes Verlangen der Bürger in der kaiserlichen Burg absteigen.

Die Verhandlungen über den ersten Artikel des Grundgesetzes sind beendet, theilen wir die uns alle angehenden Beschlüsse der Nationalversammlung im Zusammenhang mit. Er lautet so: § 1 jeder Deutsche hat das deutsche Reichsbürgerrecht. Die ihm Kraft dessen zustehenden Rechte kann er in jedem deutschen Lande ausüben. Ueber das Recht zur deutschen Nationalversammlung zu wählen, verfügt das Reichswahlgesetz. § 2 jeder Deutsche hat das Recht, an jedem Orte des Gebiets seinen Aufenthalt und Wohnsitz zu nehmen, Liegenschaften jeder Art zu erwerben und darüber zu verfügen, jeden Nahrungsweig zu betreiben, das Gemeindebürgerrecht zu gewinnen. Die Bedingungen für den Aufenthalt und Wohnsitz werden durch ein Heimatrechtsgesetz, jene für den Gewerbebetrieb durch eine Gewerbeordnung für ganz Deutschland von der Reichsgewalt festgesetzt. Bis zur Erlassung der betreffenden Reichsgesetze steht die Ausübung der gedachten Rechte jedem Deutschen in jedem einzelnen Staate Deutschlands

unter denselben Bedingungen, wie den Angehörigen dieses Staates zu. Kein deutscher Staat darf zwischen seinen Angehörigen und den Angehörigen eines andern deutschen Staates einen Unterschied bezüglich des bürgerlichen, peinlichen oder Prozessrechts machen, wodurch die letztern als Ausländer zurückgesetzt würden. § 3 die Ausübung in das Staatsbürgerthum eines deutschen Staates darf an keine anderen Bedingungen geknüpft werden, als welche sich auf die Unbescholtenheit und den genügenden Unterhalt des Aufzunehmenden für sich und seine Familie beziehen. § 4 die Strafe des bürgerlichen Todes soll nicht stattfinden und da, wo sie bereits ausgesprochen ist, in ihren Wirkungen aufhören, insoweit erworbene Privatrechte hierdurch nicht verletzt werden. § 5 die Auswanderungsfreiheit ist von Staatswegen nicht beschränkt. Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden. Die Auswanderungsangelegenheit steht unter dem Schutze und der Fürsorge des Reichs.

In Mainz haben sich bereits die Gassenbuben der Kazenmusikern angenommen, treibens aber offen und ehrlich am hellen lichten Tag. Die Polizei wollte sie unterstützen, sie lehnten aber großmüthig jede Einmischung ab.

Ludwigsburg. In der Nacht vom 23. bis 24. d. M. brach der Arbeitshaus-Aufscher Großmann in die Kanzlei des K. Arbeitshauses ein, um einen Diebstahl dort zu verüben, wurde aber hierbei ergriffen und festgenommen.

Allmählig kommen alle deutsche Kongresse in Frankfurt zusammen. In Homburg ist der Gewerbekongress gescheitert und ein neuer in Frankfurt zusammengetreten. Vertreter aus allen deutschen Ländern sind beisammen und rathen und thaten. Das hat das Gute, daß das, was hier von eigentlich Sachverständigen berathen und für gut gehalten wird, sogleich im Parlament und von den Gewerbeausschüssen in ihm benutzt werden kann. So reizen sich die beiden Versammlungen die Hände zu gemeinsamer und da-

durch desto ersprießlicherer Thätigkeit. Sämmtliche Gewerbetreibende in München haben sich in einer Adresse an das Parlament gegen die unbedingte Gewerbefreiheit ausgesprochen.

Deutschland hat einen Pundeegenossen an der Cholera. In Rußland ist Alles mutlos und der Kaiser selbst ist so verdrießlich, daß er nichts vom Krieg hören mag, und froh wäre, wenn die Tcherkessen ihn in Ruhe ließen. Die Cholera hat in Petersburg allein in drei Wochen über 7000 Menschen weggerafft und wüthet mit verstärkter Kraft.

Beim Ungarischen Reichstag ist kürzlich eine Scene vorgekommen, wie man sie selten vernimmt. Der allgemein verehrte Minister Kossuth ließ sich krank auf den Rednerstuhl führen, zeigte in begeisterten Worten, daß das Vaterland in höchster Gefahr sei und verlangte 200000 Soldaten und 42 Millionen Gulden Silbermünze. Da erhob sich der Führer der Gegenpartei, Paul von Nyari, hob die Finger auf und sprach feierlich: Wir geben's. Sofort erhob sich die ganze Versammlung und rief: wir geben's. Von Ausruf überwältigt sagte Kossuth: „Ich beuge mich vor der Größe dieser Nation“ und wurde auf den Händen herabgetragen.

In Berlin stehen eine ungemein große Zahl Häuser ganz leer, Alles ist weggezogen. Kürzlich wurde ein schönes Palais, auf welchem 140000 Thaler Hypothek ruhte, um 30000 Thaler verkauft, weil niemand bot.

In einer Gesellschaft wurde von einer schönen Dame in nicht sehr lobendem Tone gesprochen und unter Anderem behauptet, daß sie sehr Liebhaber hätte. Da rief ein Fräulein, welches mit der Dame verwandt war, unbedachtsam aus: „Zehn Liebhaber, es ist schrecklich, wie man übertreibt! Ich wollte ich hätte die, welche daran fehlen“.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-  
druckerei in Calw.